



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2021



UNSERE THEMEN

- Interview: JRK-Landesleitung zur Corona-Pandemie
- 20 Jahre Hospizdienst in der Prignitz
- Impfzentrum im Vollmodus
- Wasservergnügen ohne Reue
- DANKE zum Weltrotkreuztag

Liebe Rotkreuz-Freunde,

inmitten einer andauernden Pandemie positive Nachrichten zu finden, ist gar nicht so einfach. Umso schöner ist deshalb das Jubiläum, das wir vor wenigen Tagen begehen konnten: 100 Jahre DRK. Das, wofür wir alle uns so engagiert stark machen, hat eine lange Tradition in Deutschland – und es wird auch in Zukunft eine entscheidende Größe in unserer Gesellschaft sein.

Wie wichtig unsere Hilfe ist, sehen wir Tag für Tag in den Corona-Impfzentren im ganzen Land. Der unermüdlicher Einsatz vieler Helfer des Deutschen Roten Kreuzes verdient unseren Respekt und ist weiter jede Unterstützung wert. Wir bereiten alle gründlich vor und sorgen für die nötige (Schutz-)Ausrüstung – das sind wir den Helfenden schuldig.

Uns allen wünsche ich, dass wir gestärkt aus den Erfahrungen während der Corona-Pandemie hervorgehen. Ich persönlich freue mich sehr auf den kommenden Sommer und blicke optimistisch

auf das, was er für uns bereithält. Bleiben Sie zuversichtlich, und lassen Sie uns gemeinsam für noch mehr positive Nachrichten sorgen – es lohnt sich.



Herzliche Grüße Ihr

Lutz Thomas Dieckmann
Vorstandsvorsitzender

So bringt das Jugendrotkreuz den Jüngsten auch in der Corona-Pandemie das DRK näher

Beim Jugendrotkreuz (JRK) lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise Erste Hilfe und haben jede Menge Spaß. Seit März 2020 hat sich das Miteinander pandemiebedingt ins Internet verlagert. Ein Gespräch mit der JRK-Landesleitung über Jugendverbandsarbeit während der Corona-Pandemie.

Wie beeinflusst die Corona-Pandemie die Arbeit des Jugendrotkreuzes?

Korinna Freidank (stellv. Landesleiterin):

Die Corona-Krise erschwert unsere Arbeit, da Präsenzveranstaltungen nicht möglich sind und es über das Internet schwerer ist, die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, sie zum Mitmachen zu animieren. Gerade dann, wenn sie schon ihre Schulaufgaben am Computer machen, wird es schwierig. Das JRK und unsere Treffen waren eben immer nicht wie Schule. Und nun aber schon, wenn Schulunterricht und JRK zuhause stattfinden.

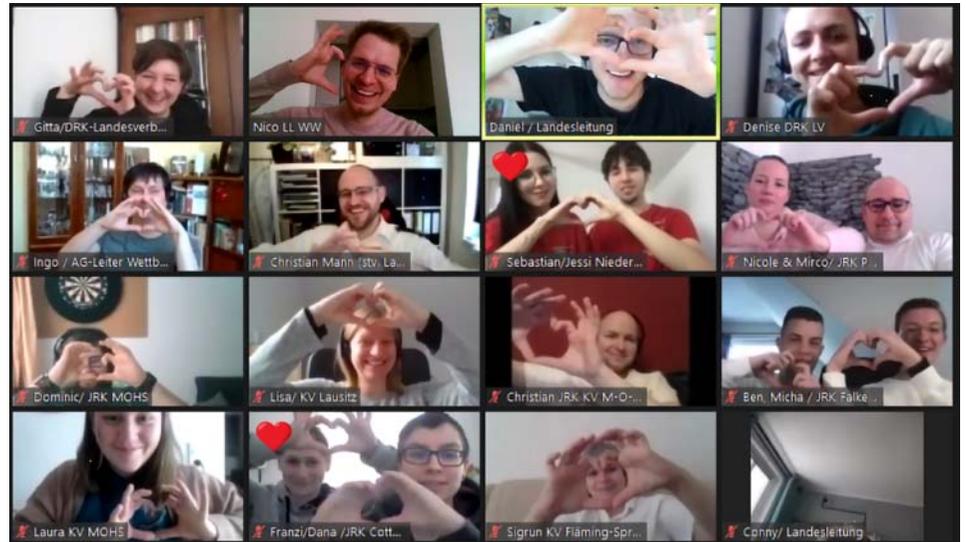
Daniel Kühne (Landesleiter): So praktisch Online-Veranstaltungen auch sind: Wir können digital deutlich weniger praktisch mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, wollen ihnen aber natürlich weiterhin Wissen im Bereich Erste Hilfe vermitteln und dass sie Spaß haben. Da unsere Veranstaltungen nun zwangsläufig theoretischer sind, brauchen manche Kinder die Unterstützung der Eltern am PC oder für unsere Übungen, zum Beispiel beim Anlegen eines Verbands.

Was uns aufgefallen ist: Je jünger unsere Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler, desto geringer das Interesse an digitalen Angeboten.

Wie erreicht Ihr die Kinder und Jugendlichen trotz Lockdown und führt Veranstaltungen durch?

Denise Senger (Referentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg): Seit Beginn der Pandemie tauschen wir uns regelmäßig mit allen Kreis- und Gruppenleitenden aus dem JRK in Brandenburg online aus. Dabei geht es vor allem darum, abzuklopfen, wie es jedem Einzelnen geht, wie die Stimmung in den JRK-Gruppen ist und ob sie in irgendeiner Form Unterstützung brauchen, wir irgendwie helfen können.

Constanze Mücke (stellv. Landesleiterin): Die Treffen waren anfangs auch gut besucht und hatten einen echten Mehrwert für alle, es war ein schöner Austausch. Doch mit der Zeit nahmen immer weniger teil. Ich glaube, es hat viele demotiviert, dass Veranstaltungen wie der 30. JRK-Landeswettbewerb



Ein Herz für das Jugendrotkreuz: Auch der Landesausschuss tagte digital.

bewerb oder das JRK-Kidscamp als Präsenzveranstaltungen ausgefallen sind, auf die sie hingefiebert hatten.

Daniel Kühne: Trotzdem – eben weil es so eine schwierige Zeit auch für die Kinder und Jugendlichen ist – ist es uns wichtig, sie zu unterstützen, immer weiterzumachen. Ich fand zum Beispiel unsere Postkartenaktion total gelungen.

Was hat es mit der Aktion auf sich?

Daniel Kühne: Kinder und Jugendliche aus unseren JRK-Gruppen haben entweder Regenbogenbilder gemalt oder weiße Karten frei gestaltet, die dann als Mutmacher an Seniorenheime gingen. Die Aktion kam so gut an, dass wir das gleiche nochmal mit Dankeskarten an Corona-Heldinnen und Helden gemacht haben.

Gibt es eine Online-Veranstaltung, die besonders in Erinnerung geblieben ist, besonders gut ankam?

Gitta Sbresny (Bildungsreferentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg): Unser Online-Quizabend im November 2020 war klasse, an dem mehr als 100 Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler aus neun Landesverbänden aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Dafür haben wir über die Landesgrenzen hinweg jede Menge positives Feedback bekommen.

Constanze Mücke: Unsere Online-Back-Aktion zu Weihnachten kam auch gut an. Dort hatten wir Päckchen mit Teig für Vanillekipferl zusammen mit JRK-Stoffmasken, Schokolade und Ausstechförmchen verschickt und dann zusammen gebacken. Nebenbei haben wir erzählt, uns eine schöne Zeit und Mut gemacht.

Wie habt ihr das Jahr 2021 im Jugendrotkreuz in Brandenburg trotz anhaltender Corona-Pandemie geplant?

Gitta Sbresny: Wir haben einen groben Fahrplan entwickelt und zur Abstimmung gestellt. Alle konnten mitentscheiden, was wir in diesem Jahr machen, unsere Ideen bewerten und kommentieren. Uns war es wichtig, zu fragen: Was wollen wir machen, was fehlt?

Daniel Kühne: Aufgrund der Corona-Pandemie planen wir weiter zweigleisig: trotz einer gewissen Online-Müdigkeit weiter mit Online-Veranstaltungen, aber auch mit Präsenzveranstaltungen. Vor allem das JRK-Kidscamp und den JRK-Landeswettbewerb würden wir gerne – wenn es möglich ist – in Präsenz durchführen.

Das Interview in voller Länge gibt es online auf dem [Brandenburger Rotkreuzblog](https://blog.drk-brandenburg.de) unter blog.drk-brandenburg.de.

20 Jahre ambulanter Hospizdienst in der Prignitz

Vor 20 Jahren entstand die Idee zum Aufbau eines ambulanten Hospizdienstes durch den damaligen Vorstandsvorsitzenden Herrn Hans Lange. Der Rückblick auf 20 Jahre Hospizarbeit, hospizliches Denken und Handeln sowie die Entwicklung und Stärkung der hospizlichen Haltung, lehrt uns vor allem große Dankbarkeit.

Wir haben viel miteinander und voneinander gelernt. Vor allem aber haben wir gelernt, dass nicht alles machbar ist und Menschen an die Grenzen ihrer Kraft, ihres Wissens und ihres Können kommen und dass dies zum Menschsein dazu gehört. Nachdem 2001 die erste Gruppe Hospizhelfer*innen in Lenzen ausgebildet wurde, wurde allen Verantwortlichen schnell klar, dass die Hospizarbeit auch außerhalb des Pflegeheims einen wichtigen Beitrag zu einem würdevollen Abschied leisten kann und sollte. An der Ausbildung zu Koordinator*innen in Berlin nahmen damals zwei Kolleginnen teil. Es entstanden die noch heute bestehenden Hospizgruppen in Wittenberge und Pritzwalk. Mit aktuell 42 Hospizhelfer*innen blicken wir nun auf inzwischen 20 Jahre Hospizarbeit zurück. In den vergangenen Jahren wurden viele Ehrenamtliche ausgebildet, von denen uns eine Helferin von Anfang an noch immer begleitet.

Seit dem Beginn des Jahres 2018 durfte ich als Koordinatorin zunächst die Hospizgruppe in Wittenberge übernehmen und leite inzwischen auch die Hospizgruppe in Pritzwalk. Unsere Gruppentreffen, Supervisionen und Fortbildungsveranstaltungen finden weiterhin an beiden Standorten statt. Wir arbeiten in einem inzwischen gut ausgebauten Netzwerk mit anderen Einrichtungen zusammen,



Hospizgruppe 2019/2020

die sich ebenfalls um schwerstkranken und sterbende Menschen kümmern. Zu diesem Verbund gehören unter anderem Pflegeheime, ambulante Pflegedienste, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Krankenhäuser und Hausärzte. Seit den Anfängen im Jahre 2000 hat sich vieles entwickelt, sind immer wieder Hospizhelfer*innen und Koordinator*innen ausgeschieden und neu qualifiziert worden. In den letzten Jahren hat sich unser Team deutlich verjüngt. Dies hängt sicherlich auch mit der verstärkten Präsenz in den sozialen Medien zusammen. (@drkprignitz bei Instagram und Facebook). Kurse zur Ausbildung zur Hospizhelfer*in finden nach wie vor regelmäßig statt und unser Team freut sich immer über Zuwachs. Besonders freut uns, dass es in den letzten Jahren auch vermehrt Geldspenden für den Hospizdienst gab. Mit diesen können wir Gruppenaktivitäten, wie z.B. unseren Neujahrsempfang, für unsere Hospizhelfer*innen finanzieren aber auch eine bessere

Öffentlichkeitsarbeit betreiben, denn auch nach 20 Jahren ist immer noch viel Überzeugungsarbeit und Engagement nötig, damit das Angebot der Sterbebegleitung richtig verstanden und angenommen wird. Viele Menschen sind dabei immer wieder erstaunt, dass alle Angebote unseres Hospizdienstes immer komplett kostenfrei sind. An diesem Grundsatz werden wir auch in den nächsten 20 Jahren nicht rütteln. Abschließend ein großes Dankeschön an alle aktuellen und ehemaligen Hospizhelfer*innen für ihr Engagement, ihre Zeit, ihren Mut, ihre Treue, ihre Zuversicht und ihre Kreativität während der Corona-Virus-Pandemie. Danke für Eure Unterstützung, für Euer Vertrauen, für die lieben Worte und das Gefühl angekommen zu sein.

Susanne Niepagen/Koordinatorin Hospizdienst

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.drk-prignitz.de oder unter Tel. 0174/ 4767403

Impfzentrum im Vollmodus

Das Corona-Impfzentrum in Perleberg (Landkreis Prignitz) wurde am Dienstag, 16.03.2021 eröffnet. Die operative Leitung dieses Impfzentrums hat im Auftrag des Landkreises das DRK-Kreisverband Prignitz e.V. übernommen.

Perleberg ist das zwölfte Corona-Impfzentrum im Land Brandenburg. Hier wird der Impfstoff von BioNTech/Pfizer verwendet. Gestartet ist das Impfzentrum mit einer Impfstraße, einen Tag später mit zwei Straßen und am dritten Tag dann mit drei Impfstraßen. Seit Beginn der Zweitimpfungen ist die Kapazität auf sechs Impfstraßen verdoppelt (je drei für die Erst- und Zweitimpfungen). Je Impfstraße sind 96 Impfungen pro Tag mög-

lich. Aktuell können impfberechtigte Bürgerinnen und Bürger Termine für eine Impfung im Impfzentrum Perleberg telefonisch über die Hotline 116117 buchen oder über die Online-Terminvereinbarung für den Impfstoff BioNTech über das zentrale Buchungsportale

www.impfterminservice.de.

Weitere Informationen:
Alle aktuellen Informationen zur Umsetzung der Nationalen Impfstrategie COVID-19 im Land Brandenburg sind auf dieser Internetseite veröffentlicht:
<https://brandenburgimpft.de>





Wasservergnügen ohne Reue

In diesem Jahr ist beim Badespaß besondere Vorsicht geboten: Durch die Corona-Pandemie sind die meisten Schwimmkurse ausgefallen und viele Kinder können nicht richtig schwimmen.

Wettschwimmen, Kopfsprung oder entspanntes Treiben auf der Luftmatratze: Wenn die Temperaturen steigen, zieht das kühle Nass Jung und Alt geradezu magisch an. Doch jedes Jahr verunglücken auch hunderte Menschen bei Badeunfällen. Da aufgrund der Pandemie in den vergangenen Monaten die meisten Schwimmkurse ausfallen mussten, können außerdem in diesem Jahr besonders viele Kinder und Jugendliche nicht richtig schwimmen.

Bei Badeausflügen sollten Kinder deshalb besonders im Blick behalten werden. Erleichtert wird dies, wenn die Kleinen eine weithin sichtbare und auffällige Kopfbedeckung tragen. Nichtschwimmer sollten am Ufer bleiben. „Als schwimmfähig gilt erst, wer mindestens das Schwimmabzeichen Bronze hat,“ erklärt Andreas Paatz, Bundesleiter der DRK-Wasserwacht. Hierfür müssen 200 Meter am Stück geschwommen, nach einem Gegenstand in zwei Metern Tiefe getaucht und kopfwärts ins Wasser gesprungen werden.

Aber auch Erwachsene überschätzen mitunter ihre Kräfte: Wer nur im Sommer schwimmt, sollte nicht gleich versuchen einen ganzen See zu überqueren. Erst mit Wissen und Übung ist eine angemessene Selbsteinschätzung möglich: „Die meisten Badeunfälle hängen mit Über-

schätzung der eigenen Schwimmfähigkeit und Leichtsinn zusammen und passieren in natürlichen Gewässern wie Meeren, Seen und Flüssen.“ so Paatz. Eine weitere häufige Ursache für Badeunfälle sind Unterkühlungen. Anzeichen sind oft blaue Lippen, weil sich die Blutgefäße zusammenziehen. Selbst bei geübten Schwimmern kann es dabei zu einer körperlichen Kettenreaktion kommen, die zum Ertrinken führen kann – von Muskelverkrampfungen bis hin zum Herzinfarkt.

Da Ertrinkende oft in Panik geraten und sich an jedem greifbaren Gegenstand festzuhalten versuchen, sollte nur ausgebildetes Rettungspersonal bei Badeunfällen ins Wasser gehen. Indem dem Unfallopfer ein Rettungsring oder ein anderes schwimmfähiges Hilfsmittel zugeworfen wird, kann die Rettung vom Ufer aus gestartet werden. In jedem Fall sollte zunächst die Badeaufsicht informiert werden. Ist keine Aufsicht vor Ort, rufen Sie den Notruf über die Nummer 112 an. Die DRK-Wasserwacht sichert mit etwa 140.000 Ehrenamtlichen in Deutschland 3000 Badegewässer.

Baderegeln, Schwimmkurse und weitere Informationen finden Sie online unter www.drk.de/wasserwacht

Sie möchten die Rotkreuz-Nachrichten lieber in digitaler Form (per E-Mail) erhalten?

Dann melden Sie sich einfach über unsere Website unter www.drk-prignitz.de/aktuell/presse-service/rotkreuz-nachrichten an.

DANKE zum Weltrotkreuztag

Nachträglich zum Weltrotkreuztag wollen wir danke sagen für die vielfältige Unterstützung aus der Bevölkerung in Form von Geld- und Sachspenden, Blutspenden und Zeitspenden. Das Rote Kreuz möchte sich bei der Bevölkerung für den Zuspruch und die Unterstützung bedanken und die Menschen gleichzeitig dazu motivieren, anderen einfach mal „Danke“ zu sagen: guten Freunden, Arbeitskollegen, Nachbarn, Verwandten usw.

Hintergrund zum Weltrotkreuztag, am 8. Mai 1828 wurde Rotkreuz-Begründer Henry Dunant geboren. Am 24. Juni 1859 wird er auf einer Reise Zeuge der Schlacht von Solferino, einer der blutigsten Schlachten der Weltgeschichte. Diese Erfahrung gilt als Erweckungserlebnis Dunants. Auf seine Initiative begann damals die Geschichte der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, zu der inzwischen weltweit 191 nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften gehören. Dunants Geburtstag wird alljährlich international als Weltrotkreuztag begangen.

Auf www.drk-prignitz.de finden Sie neben dem Leitbild und dem Auftrag auch die Geschichte des DRK.

„Zukunft gestalten – DRK-Arbeit unterstützen“

Impressum

DRK-KV Prignitz e.V.

Redaktion:
Stephanie Michaelis

Vi.S.d.P.:
Martin Krüger

Herausgeber:
DRK-KV Prignitz e.V.
Friedensstraße 4b
19348 Perleberg
03876 79148 0
<http://www.drk-prignitz.de/>
kreisverband@drk-prignitz.de

Auflage:
500